

Vorlagennummer
SV 26/

Drucksachennummer
SV 26/

KEHRTWENDE – Bad Homburg

Datum: **15.08.2026**

Stadtverordnetenversammlung
der Stadt Bad Homburg v.d.Höhe

Antrag gemäß § 8 Nr. 1 der Geschäftsordnung der Stadtverordnetenversammlung

Betreff: Auffällige Entwicklung der Sterbefallzahlen seit Nov. 2020 bis heute – Ursachenbezogene Auswertung für Bad Homburg und den Hochtaunuskreis

Beschlussvorschlag

Die Entwicklung der Sterblichkeit ist für die kommunale Haushalts-, Sozial-, Pflege- und Infrastrukturplanung von erheblicher Bedeutung.

Aufgrund der auffälligen Entwicklung der Sterbefallzahlen seit November 2020 möge die Stadtverordnetenversammlung beschließen:

1. Der Magistrat wird beauftragt, die bei der Stadt vorhandenen Daten auszuwerten und die zuständigen Stellen des Hessischen Statistischen Landesamtes, des Hochtaunuskreises und weitere Fachstellen um bereits vorhandene Daten und fachliche Bewertungen zu ersuchen.

Ziel ist ein Bericht über Ausmaß, zeitlichen Verlauf und mögliche Ursachen der erhöhten Sterbefallzahlen in Bad Homburg seit November 2020 sowie über mögliche Auswirkungen auf die kommunale Haushalts- und Bedarfsplanung.

Die Untersuchung ist ergebnisoffen durchzuführen; zeitliche Zusammenhänge sind von nachgewiesenen Ursachen ausdrücklich zu unterscheiden.

2. Ein Zwischenbericht über Datenverfügbarkeit und eingeleitete Anfragen ist innerhalb von **drei** Monaten, der **abschließende Bericht** innerhalb von **sechs Monaten** vorzulegen.

3. **Umfang des Berichts:**

Der Bericht soll für die Jahre 2016 bis 2025 und, soweit verfügbar, für 2026 enthalten:

- a) die monatlichen und jährlichen Sterbefallzahlen Bad Homburgs und des Hochtaunuskreises;
- b) die Sterberaten je 100.000 Einwohner, differenziert nach Alter und Geschlecht;
- c) eine altersstandardisierte Auswertung, um Veränderungen der Bevölkerungszahl und Altersstruktur zu berücksichtigen;
- d) die Abweichungen der Jahre 2020 bis 2025 vom jeweiligen Monats- und Jahresdurchschnitt der Jahre 2016 bis 2019;
- e) die anonymisierten Todesursachen nach übergeordneten ICD-Gruppen, insbesondere Herz-Kreislauf-, Krebs-, Atemwegs-, Infektions- und Demenzerkrankungen sowie äußere Ursachen;
- f) die Sterbefälle, bei denen COVID-19 als Grundleiden oder Begleiterkrankung ausgewiesen wurde;
- g) die Sterbefälle während ausgeprägter Hitzeperioden, insbesondere im August 2020;
- h) soweit statistisch und datenschutzrechtlich möglich, die Verteilung der Sterbefälle auf Privathaushalte, Krankenhäuser sowie Alten- und Pflegeeinrichtungen.

4. **Gesondert zu untersuchende Zeiträume**

Für August und November 2020 sowie für die Jahre 2021 bis 2025 ist gesondert darzustellen, welche Faktoren die erhöhten Sterbefallzahlen erklären können.

Zu berücksichtigen sind insbesondere die Altersstruktur, COVID-19-Erkrankungen, Hitzeperioden, andere Erkrankungen sowie Veränderungen der medizinischen Versorgung.

5. **Prüfung möglicher Einflüsse von Medikamenten und Impfstoffen**

Es soll geprüft werden, ob seit 2021 ein statistischer Zusammenhang zwischen der Verabreichung von Arzneimitteln – einschließlich COVID-19-Impfstoffen – und der Sterblichkeitsentwicklung erkennbar ist. Die zuständigen Stellen sind um vorhandene anonymisierte Auswertungen zu ersuchen.

Soweit Daten verfügbar sind, soll die Prüfung umfassen:

- a) die zeitliche Gegenüberstellung von Verabreichungen und Sterbefällen;
- b) den Vergleich geeigneter Gruppen mit unterschiedlichem Verabreichungsstatus, differenziert nach Alter, Geschlecht, Präparat und Anzahl der Verabreichungen;
- c) die Entwicklung der allgemeinen, altersstandardisierten und ursachenspezifischen Sterblichkeit gegenüber 2016 bis 2019;
- d) die Berücksichtigung von Vorerkrankungen, COVID-19-Infektionen, medizinischer Versorgung, Hitzeperioden und Bevölkerungsstruktur.

Eine zeitliche Übereinstimmung beweist keine Ursache, rechtfertigt aber eine ergebnisoffene Prüfung.

6. Zusammenhang mit der Bevölkerungsentwicklung

Die Sterbefallentwicklung ist gemeinsam mit Geburten, Zu- und Fortzügen zu betrachten.

Obwohl der natürliche Bevölkerungssaldo Bad Homburgs **negativ** war (*Sterbefälle–Geburten*), stieg die amtlich ausgewiesene **Einwohnerzahl von 2021 bis 2025 um rund 5,2 Prozent**. Der Bericht soll daher für denselben Zeitraum den natürlichen **Bevölkerungssaldo**, den **Wanderungssaldo** und mögliche **statistische Bestandskorrekturen** getrennt ausweisen.

Sollten angeforderte Daten nicht verfügbar oder rechtlich nicht zugänglich sein, ist anzugeben:

- welche Daten fehlen;
- bei welcher Stelle sie geführt werden;
- ob und unter welchen Voraussetzungen sie beschafft werden können.

Begründung

Das Hessische Statistische Landesamt veröffentlicht die Zahl der Gestorbenen nach Landkreisen, kreisfreien Städten und Monaten. Für den Hochtaunuskreis ergibt sich aus diesen amtlichen Zahlen eine **seit November 2020 auffällige, plötzlich auftretende und fortdauernde Entwicklung**.

Der Durchschnitt der Jahre 2016 bis 2019 betrug im Hochtaunuskreis 2.453,75 Sterbefälle pro Jahr. **Für den Zeitraum 2016 bis 2025 wurden folgende Jahreswerte registriert:**

Jahr	Gestorbene	Abweichung vom Mittel 2016–2019	Abweichung in Prozent
2016	2.351	–102,75	–4,2 %
2017	2.449	–4,75	–0,2 %
2018	2.458	+4,25	+0,2 %
2019	2.557	+103,25	+4,2 %
2020 / ab Nov. 2020	2.714	+260,25	+10,6 %
2021	2.713	+259,25	+10,6 %
2022	2.864	+410,25	+16,7 %
2023	2.734	+280,25	+11,4 %
2024	2.763	+309,25	+12,6 %
2025	2.616	+162,25	6,60%

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, „Gestorbene in Hessen nach Verwaltungsbezirken und Monaten“: <https://statistik.hessen.de/unsere-zahlen/bevoelkerung>

Zwischen **2020 und 2025** wurden im Hochtaunuskreis insgesamt **16.404 Sterbefälle** registriert. Bei einer rein rechnerischen **Fortschreibung** des Jahresmittels **2016 bis 2019** wären es **14.722,5** gewesen. Die nicht altersbereinigte **Differenz** beträgt damit rund **1.682 Sterbefälle beziehungsweise 11,4 Prozent**.

Diese Differenz beweist für sich genommen noch keine medizinisch definierte Übersterblichkeit. Da jedoch eine **sprunghafte Entwicklung des Sterbegeschehens ab November 2020** bis heute eintrat, kann eine Übersterblichkeit durch eine älter gewordene Bevölkerung nicht erklärt werden.

Besonders auffällig sind zwei Monate des Jahres 2020.

August 2020:

Im **August 2020** starben im Hochtaunuskreis **248 Menschen**. Der Augustdurchschnitt der Jahre 2016 bis 2019 lag bei **187,25**. Das entspricht einer Abweichung von rund **61 zusätzlichen Sterbefällen** beziehungsweise **32,4 Prozent**.

- Hitzeperiode als Ursache.
Gleichzeitig fiel der August 2020 in eine ausgeprägte Hitzeperiode. Der Deutsche Wetterdienst bezeichnete ihn für Hessen als den zweitwärmsten August seit Beginn der Wetteraufzeichnungen. Eine erhöhte hitzebedingte Sterblichkeit, insbesondere unter älteren und gesundheitlich vorbelasteten Menschen, ist deshalb eine konkret zu untersuchende Erklärung.
- Corona als Ursache:
Für den Zeitraum veröffentlicht das RKI / 2020:
Die **Influenza- und Atemwegsviren-Surveillance** der Arbeitsgemeinschaft Influenza am Robert Koch-Institut / RKI stellte in den **Kalenderwochen 31 bis 36 des Jahres 2020** in den untersuchten Sentinelproben **keinen SARS-CoV-2-Nachweis** fest.

*„Seit der 16. Kalenderwoche 2020 (ab 13. April 2020 - die Red.) wurde **kein** SARS-CoV-2 im Sentinel detektiert. Die zuvor festgestellten **13** positiven Proben stammten **ausschließlich** aus den Kalenderwochen 10 bis 15. (03. März 2020 bis 12. April 2020 - die Red.) Bezogen auf insgesamt 4.132 untersuchte Proben seit Beginn der Saison waren das **0,3 Prozent** – aber für den untersuchten **Augustzeitraum** betrug der Anteil **null Prozent**.“*

November 2020:

Eine zweite und noch stärkere Abweichung trat im November 2020 auf. Im Hochtaunuskreis starben 304 Menschen. Der Novemberdurchschnitt der Jahre 2016 bis 2019 lag bei 203. Die Differenz betrug somit **101 zusätzliche Sterbefälle beziehungsweise 49,8 Prozent**. Unter den 26 hessischen Landkreisen und kreisfreien Städten war dies im November 2020 die höchste relative Abweichung gegenüber dem jeweiligen Vierjahresmittel.

Anders als die Augustspitze blieb die Entwicklung nicht auf einen einzelnen Monat November 2020 beschränkt, sondern dauert bis heute fort.

2021 – 2025:

In jedem Kalenderjahr von 2021 bis einschließlich 2025 lag die Gesamtzahl der Sterbefälle im Hochtaunuskreis **über** dem Jahresmittel **2016 bis 2019**.

Die Zahlen belegen 5 Jahre durchgehend erhöhte Sterbefallzahlen, aber noch nicht deren Ursache.

- Jahresmittel 2016–2019: **2.453,75 Sterbefälle**.
- Überschreitung 2021–2025: jährlich zusätzliche Sterbefälle zwischen **6,6 und 16,7 Prozent**.
- Insgesamt 2021–2025: **13.690 Sterbefälle**.
- Rechnerischer Erwartungswert: **12.268,75 Sterbefälle**.
- Nicht altersbereinigte Differenz: rund **1.421 zusätzliche Sterbefälle beziehungsweise 11,6 %**

- Eine solche Dauer und Größenordnung ist **keine gewöhnliche Jahresschwankung**.
- Erforderlich: **altersstandardisierte und nach Todesursachen gegliederte Untersuchung**.
- Erforderlich: welchen Anteil COVID-19 und andere Erkrankungen hatten,

Diese Fragen lassen sich nicht durch Vermutungen beantworten. Sie erfordern eine nachvollziehbare, **altersstandardisierte** und **ursachenbezogene** Auswertung der amtlichen Daten.

Für die Stadt Bad Homburg ist diese Untersuchung auch wegen ihrer Planungsentscheidungen von Bedeutung.

Sterbefälle, Geburten, Zu- und Fortzüge bestimmen gemeinsam die Bevölkerungsentwicklung. Annahmen über die künftige Einwohnerzahl beeinflussen unter anderem Wohnungsbau, Pflege, Gesundheitsversorgung, soziale Infrastruktur, Schulen und den städtischen Haushalt.

Langfristige Investitionsentscheidungen dürfen deshalb nicht allein auf fortgeschriebenen Einwohnerzahlen beruhen, ohne die **natürliche Bevölkerungsentwicklung und ihre Ursachen** zu untersuchen.

Der Antrag unterstellt keine bestimmte Ursache. Er verlangt, dass die seit 2020 feststellbare erhebliche Abweichung mit den verfügbaren amtlichen Daten überprüft und nachvollziehbar erklärt wird.

Quellen

Hessisches Statistisches Landesamt, Fachseite Bevölkerung:

<https://statistik.hessen.de/unsere-zahlen/bevoelkerung>

Hessisches Statistisches Landesamt, „Gestorbene in Hessen 2021 bis 2025 nach Verwaltungsbezirken und Monaten“:

https://statistik.hessen.de/sites/statistik.hessen.de/files/2026-06/aii1_j2021-2025_gestorbene_tabelle_1.xlsx

Robert Koch-Institut, Influenza-Monatsbericht KW 29 bis 32/2020:

https://influenza.rki.de/Wochenberichte/2019_2020/2020-32.pdf

Robert Koch-Institut, Influenza-Monatsbericht KW 33 bis 36/2020:

https://influenza.rki.de/Wochenberichte/2019_2020/2020-36.pdf

Deutscher Wetterdienst, Deutschlandwetter im August 2020:

https://www.dwd.de/DE/presse/pressemitteilungen/DE/2020/20200831_deutschlandwetter_august%202020_news.html